



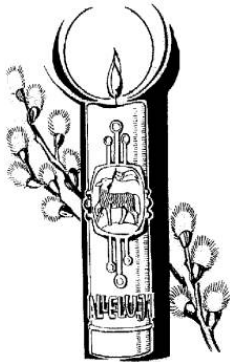
# HEIMATBOTE

der deutschen Katholiken  
der Erzdiözese Breslau

Nr. 2/2011/78

April, Mai, Juni 2011

## Fest der Freude



Ostern! Komm mit in die Sonne.  
Spürst du nicht den Frühling in deinem Herzen?  
Jetzt ist die Zeit der Erneuerung,  
der neuen Hoffnung in einer todesmüden Welt.  
Ich glaube an die Auferstehung, weil ich an die Liebe glaube,  
weil ich ein sinnloses Dasein nicht hinnehmen kann.  
Ostern! Komm mit in die Freude.  
Steh auf aus der Finsternis und Aussichtslosigkeit  
des Materialismus und Egoismus,  
aus der Sorge um gutgefüllte Bäuche und Konten.  
Erneuere dich selbst und reinige das Herz.  
Jedes Herz braucht von Zeit zu Zeit ein Großreinemachen,  
um Schimmel und Schmutz zu beseitigen  
und empfänglich zu werden für die Freude.

*Phil Bosman*

### **„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. (Joh. 14.6)**

Am Palmsonntag feiern wir den Einzug Jesu als König in Jerusalem. Er wusste bereits, dass die Leute, die ihn jetzt feiern, ihn paar Tage später ans Kreuz nageln würden. Der Palmsonntag ist der Einstieg in die Karwoche und die Oster-Feiertage. Man kann sagen: „durch die Karwoche in die Oster-Feiertage“.

Durch sein Kreuz und seine Karwoche erreichte Jesus die Auferstehung. Jesus erklärt es den Emmaus-Jüngern: „Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?“ (Lk 24,26). Jesu Weg zur Erlösung führt über das Leiden, Kreuz und Tod. Für uns gibt es auch keinen anderen Weg. Durch unsere Schwierigkeiten, Sorgen, Leiden, Krankheiten und schließlich durch den Tod, also nur über den Weg „durch das Dunkel des Leides“ gelangen wir zur Herrlichkeit der Auferstehung.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Tage auch ganz persönlich erleben, dass in Ihrem Leben mehr und mehr – oder auch einmal ganz neu und entscheidend – das Licht ins Dunkel kommt und Sie eine persönliche Auferstehung in ihrem Leben erleben. Jesus hat sie möglich gemacht. Das ist die Wahrheit, die wir an Ostern feiern. Das ist die Wahrheit, die wir das ganze Jahr über feiern! Das ist die Wahrheit!

*Pater Bernhard Marian Arndt*

## Einkehrtage 2011

Einkehrtage, Rüstzeiten, Besinnungstage oder auch Exerzitien – Tage der Ruhe und der inneren Einkehr. Sie helfen, dem eigenen Glauben wieder auf die Spur zu kommen und ihn zu vertiefen. Eine langjährige Tradition ist es in der deutschen katholischen Gemeinde, die Fastenzeit am Aschermittwoch mit den Einkehrtagen zu beginnen, denn Fasten ist mehr als „nicht Essen“.



Es ist ein ganzheitliches Erleben. Fasten macht uns aufmerksamer für uns selbst, für unsere Lebensweise, für unsere Beziehungen zur Schöpfung, zu den Mitmenschen und zu Gott. In diesem Jahr wurde Pater Prof. Hugolinus Langkammer eingeladen, das Wort Gottes zu verkünden. Seine Exerzitienpredigten hielt er unter dem Motto „Jesu Vermächtnis an uns vor dem Heimgang zum Vater“.

Am Aschermittwoch erklärte Pater Hugolinus den Begriff und die Entstehung der Exerzitien. Einen wichtigen Anteil an der Einführung der Einkehrtage hatte der Gründer des Jesuitenordens Ignatius von Loyola, der in seinem Buch „Exerzitien“ die Regeln bestimmt hat, nach denen wir durch Zuhören und Mitmachen die Gnade guter Einkehrtage erhalten und gute Frucht bringen. Auch Papst Pius X. predigte die Erneuerung des Glaubens durch und in Christus. Aber eigentlich gilt als erster Exerzitienmeister Jesus Christus selbst, der die Menschen ermahnte: „Die Zeit ist erfüllt, Gottes Reich ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium“. Daher hören wir und setzen in die Tat um, was uns Gott sagt. Wir sorgen für Ordnung in unserem Leben durch Beichte, Buße und Versöhnung, sagte der Prediger.

In den drei folgenden Einkehrtagen erläuterte Pater Hugolinus die drei Vermächtnisse, die uns Jesu hinterlassen hat. Das erste Vermächtnis ist das Gebot der Liebe. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch gegenseitig liebt, so wie ich euch geliebt habe“. Als Vorbilder für die Erfüllung dieses Gebotes können zweifellos Mutter Theresia und Papst Johannes Paul II gelten. Doch mit der Liebe ist auch die Vergebung verbunden. Das Neue an diesem Gebot ist die Gleichstellung zwischen Gottesliebe und Nächstenliebe, sagte der Prediger. Die Eucharistie ist das zweite Vermächtnis Jesu an uns. Um das Dank-, Lob- und Preisopfer feiern zu können muss man glauben. Der Glaube ist eine große Gnade Gottes, für die wir Gott danken müssen.



Der Exerzitienmeister animierte alle, oft würdig die Kommunion zu empfangen, denn dann haben wir die Kraft, Kinder Gottes zu sein. Im dritten Vermächtnis vor seinem Heimgang zum Vater gab uns Jesu seine Mutter, indem er zu Johannes, seinem Jünger sagte: das ist deine Mutter und zu seiner Mutter: das ist dein Sohn. Ohne der Muttergottes, sagte Pater Hugolinus, wäre die katholische Kirche ein Waisenhaus. Die letzte Predigt betraf die Fastenzeit, die uns an das Leiden Christi und seinen Tod erinnert. Leid und Kreuz führten zur Auferstehung. Jesus

betonte: „wer mein Jünger sein will, nehme das Kreuz und folge mir“. Wenn es uns schlecht geht und wir verzweifelt sind, dann bitten wir Maria um Fürsprache bei Gott, denn, sagte abschließend der Exerzitienmeister, „es ist unerhört, dass Maria eine Bitte nicht erhört“. Die Gemeinde dankte Pater Hugolinus für die besinnliche Einführung in die Fastenzeit mit einem Blumernstrauss. B. Sz.

## Breslauer Konsulin Dr. Annette Bußmann ist tot

Mit großer Betrübnis nahmen wir die Nachricht des deutschen Generalkonsulats vom Tod der Konsulin Dr. Annette Bußmann auf, die am 14. März 2011 im Alter von 42 Jahren nach schwerer Krankheit in Herne verstarb. „Frau Dr. Bußmann leitete von 2001-2004 und 2008-2011 das Kultur- und Pressereferat sowie das Rechts- und Konsularreferat des Generalkonsulates Breslau. In ihrer Funktion als Konsulin in Breslau engagierte sie sich in besonderer Weise für kulturelle Projekte, die den bilateralen deutsch-polnischen Beziehungen sowie dem deutsch-polnischen Juristenaustausch gewidmet waren. Ihre Mitarbeiter erlebten Frau Dr. Bußmann als eine Kollegin, die ihre Aufgaben mit Sachkenntnis und großem Engagement wahrnahm und als Vorgesetzte stets ein besonderes Augenmerk auf Teamgeist und Betriebsklima hatte. Ihr überaus sympathisches und aufgeschlossenes Wesen wurde von allen, die sie kannten, sehr geschätzt“.

Auch in unserer katholischen Gemeinde war Fr. Bußmann bekannt, da sie in ihrer Amtszeit des Öfteren unseren Gottesdienst besuchte, deshalb auch fand an dem selben Tag, als in Herne in Nordrhein-Westfalen die Bestattungsfeier abgehalten wurde, eine Trauerfeier in derselben Intention hier in Breslau statt, um ewiges Leben für die Verstorbene. Vorschlag und Impuls dazu kam aus der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau. Außer zahlreichen Gemeindemitgliedern nahmen daran teil: der Generalkonsul Bernhard Brasack, die Honorar Konsulin und andere Vertreter des Deutschen Konsulats, Vertreter verschiedener Musikinstitute und Schulen. Musikalisch begleitete die Trauermesse mit Geigenspiel Frau Agnieszka Ostapowicz-Rybarczyk.

Die Eucharistie zelebrierte der Seelsorger der Deutschen in Breslau, Pater Marian Bernhard Arndt OFM. In seiner Predigt wies er darauf hin, dass der Tod uns trifft, aber wir glauben: Jesus aus Nazareth ist auferstanden. Seitdem ist der Mensch dem Tod, seiner letzten Sinnlosigkeit entrissen. Gott vollendet menschliches Leben durch unseren Tod hindurch, der Tod hat nicht das letzte Wort.

Am 24. März 2011 um 19.00 Uhr, wurde eine ökumenische Andacht in der katholischen St. Nikolaus Kirche abgehalten, die von dem „Viertel der gegenseitigen Achtung“ organisiert wurde. Die Liturgie führte Kardinal Gulbinowicz und gepredigt hat der evangelische Bischof Ryszard Bogusz.



*Pater Marian Arndt*

## 20-jähriges Bestehen der DSKG in Breslau

Wir haben bereits 2007 das 50-jährige Bestehen der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Niederschlesien, die am 4. Mai 1957 als Deutsche Gemeinschaftlich-Kulturelle Gesellschaft mit Sitz in Waldenburg im Schweidnitzer Gericht registriert worden war, gefeiert. Es war die einzige Organisation der deutschen Minderheit, die offiziell in der Volksrepublik Polen zugelassen war. Die Breslauer Deutschen bildeten zu dieser Zeit die Ortsgruppe von Waldenburg. Erst nach der Wende, als die Tätigkeit der DSKG wieder erlaubt war, wurde ein Gründungskomitee beauftragt den Antrag auf die Registrierung der selbständigen Gesellschaft dem Wojewodschaftsgericht in Breslau vorzulegen. Am 5. März 1991 wurde der Gerichtsbeschluss über die Eintragung der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft rechtskräftig.

Das 20. Jubiläum des Bestehens der DSKG Breslau wurde im Kuppelsaal der Alten Börse am Salzplatz gefeiert. Nachdem die Heimatsänger die Ode an die Freude gesungen hatten, begrüßte die Vorsitzende der DSKG Frau Renate Zajączkowska alle Gäste und Mitglieder. Die Moderation übernahm Fr. Irene Lipman. In einem kompakten Tätigkeitsbericht sagte die Vorsitzende u.a.: „unsere Gesellschaft ist nicht nur eine Organisation, es sind vor allem Menschen, ohne die wir nichts erreichen könnten. Es sind Vertreter des Konsulats, Landsleute aus Deutschland, viele Wohltäter und besonders unsere Mitglieder. Mit großer Trauer muss ich feststellen, dass im Laufe der zwanzig Jahre viele von ihnen verstorben sind. Da wir ihnen nicht mehr persönlich für ihre Zuneigung, Engagement und Unterstützung danken können, möchte ich Sie bitten, Alle mit einer Schweigeminute zu ehren“. Fr. Zajączkowska betonte auch die wichtige Rolle der deutschen katholischen und evangelischen Seelsorge in Breslau, die nicht nur einen spirituellen, sondern auch einen uns in der Sprache der Herzen verbindenden Charakter trägt.

Nachher dankte Generalkonsul Bernhard Brasack der DSKG für die gute Zusammenarbeit, für die Teilnahme am Volkstrauertag im Nädlitzer Friedenspark, drückte seine Anerkennung aus und wünschte weiteren Erfolg. In ähnlich herzlichem Ton waren auch die Grußworte der Vertreter der Wojewodschaft, des Marschalantes, des Stadtrates in denen besonders die Erinnerung an den multikulturellen Charakter der Stadt, der durch unsere Gesellschaft aufrecht erhalten bleibt, betont wurde.

Der Vorsitzende des VdG Bernard Gajda dankte in seiner Ansprache allen, die bereits vor der Wende ihre Identität bewahrt hatten. Er wies darauf hin, dass die deutsche Minderheit prädestiniert sei, Brücken zwischen den Deutschen und den Polen zu bauen, doch auf beiden Seiten müssen Brückenpfeiler, also ein guter Willen sein.

Es fehlten bei unserer Feier auch nicht unsere treuen Freunde aus Reutlingen Fr. Hanna Vogel und Renate Krenz, die der Gesellschaft ein Bild von ihrer Stadt mit einer beigefügten Spende schenkten.

Nach den Ansprachen wurden 15 Personen für ihr Engagement zu Gunsten der DSKG mit einer Ehrenurkunde, einem Album und einem Blumenstrauß geehrt.

Dem offiziellen Teil folgte ein Konzert mit Solisten der Breslauer Oper und Philharmonie. Das Fest wurde von einer Ausstellung „20 Jahre DSKG“ begleitet.

Bei einem Gläschen Wein und verschiedenen Leckereien konnte man noch über so manche Ereignisse aus diesen 20 Jahren plaudern. B. Sz.

## **1000-jährige Nachbarschaft zwischen Polen und Deutschen**

Am 1. und 2. April 2011 wurde vom Willi Brandt Zentrum, dem historischen Institut der Breslauer Universität und dem Deutschen Polen-Institut aus Darmstadt an der Breslauer Universität eine Tagung über die deutsch-polnischen Beziehungen in den letzten 1000 Jahren organisiert. Anregung dafür war ein neues Projekt, dessen Ziel ist, den polnischen und deutschen Lesern die prinzipiellen Probleme der gegenseitigen Relationen darzustellen. Während der Tagung berichteten die Autoren der einzelnen Kapitel der fünfbändigen „Synthese der deutsch-polnischen Nachbarschaft“ über ihre Arbeit. Das Werk soll bis Ende 2014 im Verlag der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in Darmstadt erscheinen.

Polen und Deutsche sind seit über 1000 Jahren Nachbarn. Ihre gegenseitigen Relationen begrenzen sich nicht nur auf die tragischen Ereignisse, besonders die der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Über Jahrhunderte führten sie eine friedliche Nachbarschaft, beide Kulturen durchdrangen sich gegenseitig und die Westgrenze gehörte zu den beständigsten.

*Nach: Gazeta Wroclawska B. Sz.*

## **30 Januar – Tag der Erinnerung an die oberschlesische Tragödie**

An diesem Tag gedachte man offiziell bereits zum zweiten Mal an die Opfer in Oberschlesien verbunden mit dem „Durchmarsch“ der Roten Armee im Winter 1945. Auch der Opfer im Arbeitslager Lamsdorf / Łambinowice und anderen Internierungsstätten wurde gedacht.

In der Kirche in Lamsdorf wurde eine zweisprachige Gedenkandacht gehalten, geführt von Pfarrer Piotr Tarlinski – Seelsorger der nationalen Minderheiten der Diözese Opoln und dem Ortspfarrer. Danach wurden am Friedhof des früheren Lagers (1945-46) Blumen und Kränze niedergelegt. Worte des Gedenkens sprach der Vorsitzende des VdG in Opoln, Bernard Gaida, das Gebet für die Verstorbenen initiierte Pfarrer Tarlinski. Es folgten Minute der Stille.

Anwesend waren Vertreter vieler Ortsgruppen der DSKG aus dem Opper Schlesien und aus Breslau. Die Vertreter aus Breslau, die an der Gedenkandacht teilgenommen haben sind: Vorsitzende der DSKG Renate Zajączkowska, Edith Pischczan, Christine und Hans Knoppik, Krystyna Kadlewicz und Zbigniew Krzywański. Die Jahresgedenkfeier der Tragödie von 1945 initiierten vor Jahren die Autonomisten der Woiwodschaft „Schlesien“.

*Hans Knoppik*

## **Die Schatten-Ausstellung von Wrocław / Breslau – Ausstellung nach einem fotografischen Wettbewerb**

Die Vernissage fand am 3 März im sog. „Romanischen Häuschen“ am Ritterplatz / pl.Nankiera vis à vis der Vinzenz-Kirche statt. Teilnehmer dieses Wettbewerbes sind junge Menschen im Alter von 14-25 Jahren, die der Wahrheit ins Auge schauen und ihre Stadt mit frischer jugendlicher Perspektive wahrnehmen – ohne historische Vorurteile. Obwohl sie meist in ihren Fotos die „Schattenseiten“ zeigten, gelang es ihnen, diese auf schöne und interessante Weise zu präsentieren.

Zirka 70 Fotos (schwarz–weiß) thematisch geordnet – in bescheidenen Holzrahmen – wurden im romanischen Keller in der Nordseite und im Erdgeschoss des im Sezessionsstil gehaltenen Raumes (Südseite) zur Schau gestellt. Man konnte alte Keller, vergessene Holztreppen, Hinterhöfe, kleine Gässchen und Ecken, aber auch zwei nebeneinander stehende Häuser (eins renoviert – diesmal ein Farbfoto), um Kontraste zu zeigen, sehen.

Von größeren Objekten wurde z.B. der erneuerte Freiburger Bahnhof, aber zugleich seine nicht genutzten Bahnsteige gezeigt, auch der Odertor-Bahnhof, der auf eine Revitalisierung wartet. Ausgezeichnet wurde ein Foto: „Vergessene Straßenbahnen“. Jugendliche möchten auf diese Weise „die Väter der Stadt“ inspirieren, um manche Häuserzeilen und einzelne Objekte nördlich der Oder (nördlich der Altstadt) „im Auge zu haben“.

Diese Ausstellung organisierte das Zentrum für Kultur und Kunst von Wrocław und das Institut für Gesellschaftliche Bildung im Rahmen des Projekts „Forum Junger Leader“.

*Hans Knoppik*

## **Rund um Breslau – Wokół Wrocławia – Around Wrocław**

Im Touristischen Informationszentrum (it) am Breslauer Ring 14 ist ein unentgeltliches Faltblatt erhältlich. Präsentiert wird eine touristische Karte, die zirka das Gebiet von Lubiąż / Leubus an der Oder im Westen – bis Bierutów / Bernstadt im Osten; und von Oława /Ohlau im Süden bis Milicz / Militsch im Norden erfasst.

Die Zeichenerklärung ist in polnischer, englischer und deutscher Sprache. 13 Wapen mit Beschreibung informieren den Leser über den Sitz der Städte und Gemeinde-Verwaltungen. Die Kehrseite des Faltblattes informiert über interessante Objekte, über die Spuren der Zisterzienser und der hl. Hedwig. Zirka 40 Fotos werden präsentiert, um dem Leser ausgewählte Objekte darzustellen. In Trachenberg / Żmigród das Palais der Familie Hatzfeld. Hier wurde 1813 das Protokoll von Trachenberg unterzeichnet, das das Schicksal Napoleons Bonaparte von Frankreich besiegelte.

Empfehlenswert ist dieses Faltblatt für Altschlesier, Alt-Breslauer und Sympathisanten Schlesiens aus Deutschland.

*Hans Knoppik*

## **Professur zu Ehren Fritz Stern's für Richard von Weizsäcker**

Am 4. März 2011 hat Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker in einer Feierstunde in der Aula Leopoldina der Universität Breslau den Ehrentitel „Wrocławer Fritz-Stern-Professur“ erhalten. Während der feierlichen Verleihung betonte Breslauer Stadtpräsident Rafal Dutkiewicz das enorme Engagement des Ausgezeichneten im Prozess der deutsch-polnischen Versöhnung.

In seiner Ansprache sagte der deutsche Altpräsident: „Hier, in Breslau, haben wir Grund daran zu denken, dass wir trotz aller bösen Erfahrungen in unserer Nachbarschaft doch im Kern dessen, was die neu heranwachsenden jungen Generationen suchten, einander immer nahe waren und blieben. Kaum jemand kennt heute bei Ihnen und bei uns den Namen der kleinen Stadt Hambach. Für mich ist er immer ein Signalbegriff dafür gewesen, dass es voran gehen kann. Zum ersten Mal leben wir nach so schweren Zeiten in der Geschichte als wirklich friedliche Nachbarn im gemeinsamen Europa zusammen. Und es ist diese lebendige,

geschichtsträchtige, kulturell hoch entwickelte und wirtschaftlich leistungsfähige Stadt Wrocław-Breslau, die uns unsere Nähe und unsere gemeinsame Zukunftsverantwortung vor Augen führt“.

Anschließend fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Nachbarschaft verpflichtet. Polen und Deutschland angesichts der Herausforderungen der Globalisierung“. An der von Botschafter Janusz Reiter moderierten Diskussion nahmen Prof. Fritz Stern und Richard von Weizsäcker teil. B. Sz.

## **Gosens Reiter im Breslauer Nationalmuseum**

Die Bronzeplastik „Der Reiter“ wurde von einem Warschauer Sammler gekauft und kehrte rechtmäßig nach Breslau zurück und wird jetzt im Nationalmuseum präsentiert. Von Gosens Werke sind allen Breslauern bekannt. Am bekanntesten ist die Jugendstilplastik in Bronze „Amor auf dem Pegasus“ an der Stadtgrabenpromenade, die er 1913 schuf sowie Justizia am Gerichtsgebäude, die noch heute dort stehen. Von ihm stammte unter anderen auch das Denkmal für das Lützowsche Freikorps in Zobten. In Anerkennung seines Werkes im sakralen Bereich seiner Kunst hat ihm die evangelische Fakultät die Ehrendoktorwürde verliehen.

Theodor von Gosen wurde in Augsburg geboren, 1905 wurde er von Hans Poelzig an die Breslauer Kunstakademie berufen. In Breslau schuf er verschiedene Denkmäler und Bauplastiken. 1908 war er zum 1. Vorsitzenden des neu gegründeten Künstlerbundes Schlesien gewählt worden, eine Position, die er bis 1932 behielt. Theodor von Gosen wurde auf der Fraueninsel 1943 beigesetzt. Seine Familie siedelte sich nach der Vertreibung ebenfalls am Chiemsee an. B. Sz.

## **140 Jahre Breslauer Wasserhebwerke**

Eine Wasserversorgung der Stadt gab es zwar seit dem Mittelalter, doch mit der zunehmenden Einwohnerzahl reichte sie nicht mehr aus. Aus diesem Grund wurde 1867 mit den Arbeiten für ein neues Wasserwerk am Weidendamm begonnen, das von den Breslauer Stadtbauräten Zimmermann und Kaumann nach Entwürfen des Engländers John Moore erbaut und 1871 in Betrieb genommen wurde.

Im Jahre 1915 wurden neue Grundwasserbrunnen gebaut und Sickerteiche angelegt. Während der Jahre 1920 bis 1922 wurde eine Schnellfilteranlage angelegt. 1939 betrug das Kanalisationsnetz 838 km. Der größte Teil dieses Wasser- und Kanalisationsnetzes wurde während der Festung Breslau zerstört.

1949 funktionierten 554 km des Wassernetzes. Von 1955 bis in die 70-er Jahre gab es immer wieder Probleme mit der Wasserversorgung, die dann 1997 mit neuen Investitionen behoben worden sind. B. Sz.



### **Mutter**

*O du, die mir die liebste war,  
du schläfst nun schon so manches Jahr.  
So manches Jahr, da ich allein,  
du gutes Herz, gedenk ich dein.  
Gedenk ich dein, von Nacht umhüllt,  
so tritt zu mir dein treues Bild.*

*Dein treues Bild, was ich auch tu,  
es winkt mir ab, es winkt mir zu.  
Und scheint mein Wort dir gar zu kühn,  
nicht gut mein Tun,  
du hast mir einst so oft verziehn,  
verzeih auch nun.*

Wilhelm Busch



*Allen Müttern wünsche ich viel Gesundheit, Freude und Gottes Segen.  
Möge jeder Tag im Jahr für Sie ein „Muttertag“ sein!*

*Pater Arndt*



## Im Gedenken an unsere Verstorbenen



Am 9.02.2011 verstarb im Alter von 81 Jahren

Frau **Elfriede Filipowska**,

ein treues und sehr engagiertes Gemeindemitglied.

Die Beisetzung fand am 15.02.2011 am Osswitzer Friedhof in Breslau statt.

Am 14.03.2011 verstarb in Herne in Deutschland, im Alter von 42 Jahren

Frau Konsulin Dr. **Annette Bußmann**.

Die Beisetzung fand am 21.03.2011 in Herne in Nordrhein-Westfalen statt.

Am 14.03.2011 verstarb in Kattern / Św. Katarzyna im Alter von 84 Jahren

Frau **Gertrud Wojciechowska**.

Die Beisetzung fand am 18.03.2011 am Osswitzer-Friedhof in Breslau statt.

Am 4.04. 2011 verstarb in Landeshut im Alter von 63 Jahren

Frau **Janina Regina Schönberg**.

Die Beisetzung fand am 7.04.2011 am Stadt-Friedhof in Landeshut statt.

Am 1.04.2011 verstarb im Kloster in Breslau im Alter von 77 Jahren

**Pater Basilius Iwanek OFM.**

Pater Basilius hat in unserer Gemeinde im Jahre 2008 Exerzitien gepredigt, wenn nötig Vertretung übernommen und an den Wallfahrten teilgenommen. Die Beisetzung fand am 7.04.2011 in St. Annaberg statt.

In den Franziskanerorden ist Pater Basilius im Jahre 1952 eingetreten, das ewige Gelübde fand 1956 und seine Priesterweihe im Jahre 1959 statt.



In seinem Priester- und Ordensleben war er sehr aktiv und engagiert. Er war u.a.: Religionslehrer, Studenten- und Messdienerseelsorger, Volksmissionar, Guardian, Pfarradministrator, Noviziatmeister, Mitglied des Provinzrates, Provinzvikar, Provinzminister, Beichtvater. Sehr bedeutend war die Zeit als er Guardian am St. Annaberg war (1979-1988). In St. Annaberg war er „verliebt“ – deshalb wurde





er auch dort beigesetzt. Als Guardian hat Pater Basilius im Jahre 1983 den Papst Johannes Paul II. am St. Annaberg empfangen. In seiner Amtszeit als Guardian in Annaberg wurden auch die ersten Messen in deutscher Sprache gehalten. Von 1988-1994 diente er dem Franziskanerorden als Provinzminister in Breslau. Immer sehr beliebt in den Gruppen der Seelsorge (z.B. Rosenkranz-Gemeinschaften), und geschätzt als Exerziten-Prediger in den zahlreichen Pfarrgemeinden Schlesiens.

## ***Gott schenke Ihnen die ewige Ruhe!***

### **Im Rückblick**

- 30. Januar** – *Verbum cum musica*; In der St. Antoniuskirche in Breslau-Carlowitz hielt Fr. Dr. Ewelina Kondziela einen Vortrag z.Thema: „Die zeitgenössische Familie und ihre Bedrohungen in Bezug auf das biblische Ideal“. Anschließend gab es ein Weihnachtsliederkonzert präsentiert vom Chor *Basilica cantans*.
- 2. Februar** – Mariä Lichtmess 15.00 Hl. Messe, Kerzenweihe, Blasiussegnen.
- 3. Februar** – Der Einladung folgend, nahm Pater Arndt an der Diskussionsrunde „des Stadtviertels der gegenseitigen Achtung“ in der Synagoge „Zum weißen Storch“ teil. Treffen mit dem Talmud – Übersetzer Rabiner Sacha Pecaric.
- 6. Februar** – Sonntag, P. Arndt meint, dass die katechetischen Prinzipien langsam ins Vergessen geraten, deshalb fasste er den Entschluss in den Predigten verschiedene Aspekte der Eucharistie zu besprechen. Diesen Sonntag war die Predigt über Gebet und Fürbitten. Anschließend St. Agatha-Brot-Weihe.
- 13. Februar** – Sonntag, im Predigt-Zyklus über die Eucharistie war heute über die Bedeutung des Opfers die Rede. Dankbarkeit und Hingabe sind wichtige Motive des Opfers.
- 13. Februar** – In der Aula der Theologischen Fakultät fand *Verbum cum Musica* statt. Den Vortrag hielt P. Ryszard Kempniak SDB über „Die Freiheit im Neuen Testament“. Im Musikalischen Teil spielten Querflöte: Magdalena Pilch und Małgorzata Klisowska-Pacholek die auch in Deutschland Musik studiert und konzertiert haben.
- 17. Februar** – Geburtstagsfeier im Carlowitzer Gemeindesaal.
- 20. Februar** – Sonntag. Im Predigt-Zyklus über die hl. Messe: Opfern als Grundhaltung des Menschen. Haltung der Hingabe gehört wesentlich zum Opfer im täglichen Leben.
- 20. Februar** – In Landeshut / Kamienna Góra in Konzelebration mit dem Pfr. Wolfgang Gottstein hat P. Arndt eine hl. Messe im Gedenken an den Verstorbenen Karl Vogt gehalten. An der hl. Messe nahmen Vertreter des Stadt-

rates teil. Karl Vogt 1928 in Landeshut geboren, wohnte in Wolfenbüttel, Vorsitzender des Arbeitskreises Landeshut. Bereits in den 50-er Jahren, einer von den ersten, die sich für die Aussöhnung zwischen den früheren und jetzigen Bewohnern seiner Heimatstadt einsetzten.

- 20. Februar – 2. März** – P. Arndt macht eine Führung im Hl. Lande für eine Pilgergruppe aus den Pfarrgemeinden Hainsfarth, Megesheim und Schwörshaus aus dem Bistum Eichstätt, die mit dem Pfr. Tomasz Swat angereist sind.
- 6. März** – Im Predigt-Zyklus über die hl. Messe: Liebe und Zuneigung verlangt Resignation und Opfer zugunsten der geliebten Person, um so mehr gegenüber Gott.
- 7. März** – Krankenbesuche.
- 9.-12. März** – Einkehrtage. Um 15.00 Uhr hl. Messen mit Predigten, die Pater Hugolinus hielt.
- 13. März** – 10.00 Uhr hl. Messe mit Schlusspredigt der Einkehrtage.
- 13.-16. März** – Pater Marian predigt während der Einkehrtage in der St. Franziskus-Gemeinde in Breslau.
- 20. März** – Sonntägliche Predigt über die hl. Messe, in der nicht die Summe und Zusammenfassung der Opfer eines jeden einzelnen dargebracht ist. Die hl. Messe ist ein Opfer der Gemeinschaft, ein Opfer der Christen, der Kirche.
- 20. März** – Im Zyklus *Verbum cum Musica* hielt P. Tadeusz Koncewicz in der Sandkirche den Vortrag: „Klagelieder in der Bibel“, im Musikteil: die Klagelieder des Jeremias, gesungen von Pfr. Zbigniew Madej.
- 21. März** – Um 16.00 Uhr Hl. Messe für die verstorbene Konsulin Annette Bußmann.
- 27. März** – Die Predigt über die Eucharistie: das Opfer der hl. Messe umfasst nicht nur die Anwesenden, sondern die ganze Kirche und die ganze Menschheit und die ganze Schöpfung. Unsere Mühen und Freuden, Arbeiten und Leiden sind mit geopfert. In der hl. Messe kehrt die durch die Sünde verwundete und durch Christus erlöste Welt, zu Gott zurück.
- 3. April** – Die Predigt über die Eucharistie: die hl. Messe ist die Opferung des Herrn selbst. Christus wird als Gott und Mensch geopfert. Der Wassertropfen, der in der Gabenbereitung in den Wein fällt, deutet auf die Menschheit hin, die in Christus vereinigt ist.
- 5. April** – Pfarrer Reinhard Kroker aus Magdeburg, mit Begleitpersonen besuchte seine Heimatstadt Breslau. Pater Arndt übernahm eine Führung durch Operau, wo der Gast bis zu seinem 10 Lebensjahr wohnte sowie durch die Stadtmitte.
- 10. April** – Die Predigt über die hl. Messe, in der Jesus Christus geopfert wird. Diese Opferung ist die große Wirklichkeit der Messe überhaupt. Christus der Auferstandene ist in Brot und Wein wahrhaft gegenwärtig.
- 12. April** – Treffen mit der sich zur Firmung vorbereitenden Jugendgruppe unter der Leitung vom Diakon Marek Sowulewski dem Gemeindeleiter der röm.-kath. Pfarrei St. Mauritius Trimbach in der Schweiz.
- 14. April** – Bibelstunde. Als Gast begrüßten wir Pastor Heinz Lischke aus Zerbst in Anhalt, der einen Vortrag über seine Religionserfahrungen hielt.



## Was, wann, wo?

### **Gottesdienste: Breslau, Kapelle zur Unbefleckten Empfängnis Mariä, (Hirschstr. 29) ul. Sępa Szarzyńskiego 29**

Sonn- und Feiertage	10.00 Uhr – Hl. Messe
Herz Jesu-Freitage	15.00 Uhr – Hl. Messe und Herz Jesu – Andacht
17. April – Palmsonntag	10.00 Uhr – Hl. Messe und Palmweihe
21. April – Gründonnerstag	15.00 Uhr – Hl. Messe für Pater Bernhardin Leisner
24. April – Ostersonntag	10 00 Uhr – Hl. Messe
25. April – Ostermontag	10.00 Uhr – Hl. Messe
Mai – donnerstag	15.00 Uhr – Hl. Messe und Maiandachten
05. Juni – Christi Himmelfahrt	10.00 Uhr – Hl. Messe
12. Juni – Pfingstsonntag	10.00 Uhr – Hl. Messe
13. Juni – Pfingstmontag	15.00 Uhr – Hl. Messe
23. Juni – Fronleichnam	10.00 Uhr – Hl. Messe Anschließend Prozession am Dom
01. Juli – Herz Jesu-Fest	15.00 Uhr – Hl. Messe und Herz-Jesu-Andacht

### **Gedenktage und Informationen**

16. April	84 Geburtstag von Papst Benedikt XVI
19. April	Krankenbesuche im Alten- und Pflegeheim in Trebnitz
01. Mai	Seligspredung des Papstes Johannes Paul II
05. Mai	Europatag
08. Mai	Muttertag
08. Mai	Bibelsonntag
09. Mai	Tag der Europäischen Union
15. Mai	Weltgebettag für Priesterberufe und Ordensberufe
16. Mai	10. Jahrestag der Eröffnung des Seligkeitsprozesses von Pfr. Johannes Schneider des Ordengründers der Marienschwestern
05. Juni	Wallfahrt der Minderheiten zum St. Annaberg O/S
23. Juni	15. Jahrestag der Seligsprechung von Bernhard Lichtenberg und Karl Leisner
29. Juni	Peter und Paul
10. Juli	Marienwallfahrt der Schlesier nach Wartha / Bardo Sl.
14. August	Marienwallfahrt der Schlesier nach Albendorf / Wambierzyce
17. September	Wallfahrt nach Maria Hilf bei Zuckmantel in Tschechien

Allen Wohltätern der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau  
für jegliche Unterstützung einen herzlichen Dank und Vergelt's Gott!

#### **SEELSORGE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN IN Breslau**

M. Bernard Arndt, al. Jana Kasprowicza 26, PL 51-161 Wrocław 8, Tel./Fax 071/37 26 652  
Bankverbindung PKO BP 26 1020 5242 0000 2102 0051 5502, IV oddział Wrocław